

b) Spitzenkandidat der CDU NRW Dr. Rainer Barzel
(Landesparteitag Westfalen-Lippe in Gütersloh, 9. August
1980)

Die Welt wird voller und enger, der Kampf um die Ressourcen und die Marktanteile wird härter.

In dieser Lage müssen wir gleichwohl exportieren, wenn wir zu Hause Vollbeschäftigung und soziale Sicherheit haben wollen. Wir brauchen auch weiterhin Wachstum – freilich diesseits der ökologischen Grenzen, die der Mensch mit neuer Technik erweitern kann.

Das alles wird nur gelingen, wenn wir die Elastizität, die Anpassungsfähigkeit unserer Unternehmen steigern, indem wir wegnehmen, was hindert und hemmt. Nur so werden wir uns in Zukunft behaupten.

Leider ist die Lage anders: Die Elastizität unserer Unternehmen schrumpft. Von außen gesetzte Daten und Ungewissheiten schnüren mehr und mehr den Freiheitsraum der unternehmerischen Entscheidung ein. Paragraphen und Formulare aus dem Innern erdrosseln zunehmend die Lust am Wagnis. Die Energiepolitik erschwert eine berechenbare und verantwortbare Vorausschau, z. B. für Investitionen. Immer neue politische Pläne produzieren Fragezeichen statt Gewißheit und Vertrauen. Die Lage des Mittelstandes bringt den Motor der Elastizität unserer Volkswirtschaft immer mehr zum Stottern.

In diesem Zustand werden wir die ökonomischen Probleme, die vor uns liegen, nicht lösen. Schon in wenigen Jahren werden alle spüren, was im letzten Jahrzehnt versäumt und verschlechtert worden ist!

Wir brauchen eine neue Politik, eine Entscheidung in Erhardscher Dimension: Was damals Bezugscheine waren,

das ist heute die Wanderdüne der Paragraphen. Mehr frische Luft! Bremsklötze weg! So heißt die Politik, die Paragraphen streicht, Formulare beschränkt, die Hemmnisse abbaut und jedwede Gängelei unterbindet.